

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =  
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

**Band:** 2 (1861-1866)

**Heft:** 9-2

**Artikel:** Zur Zürcher Wappenrolle

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-544693>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jedenfalls wäre es nicht ohne Interesse, wenn über diese Persönlichkeit genauere Aufschlüsse erhältlich wären, ebenso über die Absagebriefe selbst, wenigstens aus den bei Henne angedeuteten Handschriften, inwieferne Tschudi solche getreu wiedergab. \*)

Dr. Hr. L.

\*) Indem wir dem geehrten Herrn Einsender seine interessante Mittheilung verdanken, können wir nicht umhin, die Bemerkung beizufügen, dass es uns den Eindruck macht, es sei der genannte Claus Schulthais keineswegs der Verfasser, sondern eben nur der Schreiber (Abschreiber) des ersten Theiles seiner Chronik, der nach den mitgetheilten Stücken durchaus identisch mit eben jener Compilation erscheint, die unter dem Namen des Klingenberg, Hüplin etc. bereits vielfach bekannt ist. Der zweite Theil seiner Handschrift (das Concilium von Constanz) mag dagegen ganz oder theilweise Originalarbeit enthalten. Es ist auch kaum gedenkbar, dass ein und derselbe Mann zuerst 1350 und in den folgenden Jahren in Zürich die Ereignisse als Zeitgenosse beschrieben haben sollte (wobei er sich ganz der gleichen Worte wie Eberhard Mülner bedient), und dann noch zur Zeit des Concils in Constanz eben dasselbe gethan hätte, vielleicht sogar noch später, wenn die Chronik über den Schluss des Concils hinausreicht. Jedenfalls ist übrigens die Handschrift genauer Untersuchung sehr werth.

G. v. W.

### Zur Zürcher Wappenrolle.

Durch freundliche Vermittlung Sr. Durchlaucht des Fürsten K. von Hohenlohe-Waldenburg zu Kupferzell ist uns jüngst eine auf Pergament gemalte Wappenrolle der in Constanz einst bestehenden adeligen Gesellschaft »zur Katze«, gemalt im Jahr 1547, zur Ansicht und Benutzung zugestellt worden.

Auf derselben befinden sich mehrere Wappen, die in der alten Zürcher Wappenrolle bereits vorkommen, aber in letzterer der Namensbezeichnung entbehren, so dass die Constanzertafel, welche diese Namen angibt, in erfreulicher Weise zur Erklärung der Zürcher Wappenrolle dienen kann.

Wir geben Abbildungen der betreffenden Wappen und Namen aus der Constanzertafel auf den beiliegenden Tafeln II. a und II. b, unter Beifügung der entsprechenden Nummern der Zürcher Wappenrolle. Es sind folgende:

- Zürcher Wappenrolle No. 206. Von Huyndwyl (Hunwil, Hinwil).  
 255. Mottelin von Rappenstein.  
 345. (364.) Strit.  
 347. Schanfigg. (Schalfigg. [fuoco, die Flammen]?)  
 349. Schattemberg.  
 352. Mangolt.  
 368. Goldast.  
 485. Surg.  
 502. HindersantJohans (Hinter-Sct. Johann).  
 532. Ueberlinger.  
 533. Nusplinger.  
 546. Sailer.

Die Farben sind in unsern Zeichnungen durch die Initialen g (gold), w (silber), r (roth), bl (blau), gr (grün) bezeichnet, das Schwarze schwarz.

Die Redaktion des Anzeigers.